

Redebeitrag von Andreas Kossack, IG Metall- Vertrauensmann auf der Belegschaftsversammlung am 21.11.2011 bei Continental (es gilt das gesprochene Wort):

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

ich will heute mehrere Fragen ansprechen:

1. Die Jugend der IG Metall hat am 1. Oktober 2011 für die unbefristete Übernahme aller Lehrlinge entsprechend der Ausbildung demonstriert. Es waren 10 000de Auszubildende aus der ganzen Republik gekommen. Das richtet sich direkt dagegen, dass zunehmend die Jugend heute in Billiglohn und Niedriglohnsektor abgedrängt werden. Der IG Metall- Bevollmächtigte H.J.- Meier berichtete am Wochenende auf dem Vertrauensleute Seminar davon, dass nur noch 10 % der Auszubildenden heute unbefristet übernommen werden. Ca. 40 % gehen direkt nach der Ausbildung in Leiharbeit. Das ist ein gesellschaftlicher Skandal und zeigt, dass der Kapitalismus für die Jugend keine Zukunft bietet. Das Geschwätz vom „Facharbeitermangel“ und dass angeblich zu „wenig qualifizierte Jugendliche“ da sind, soll verdecken, dass die Kapitaleigner die Jugend als Lohndrücker einsetzen wollen, die qualifiziert sind, aber doch gezwungen werden in Leiharbeit zu arbeiten. Dem müssen wir einen Riegel vorschieben und wie in der jetzigen Tarifrunde Stahl die **unbefristete Übernahme aller Lehrlinge entsprechend der Ausbildung** erkämpfen. Dies wird bei Conti auf einen erbitterten Widerstand stoßen. So leistet sich die Personalleitung in Dortmund, dass unsere Auszubildenden seit drei Jahren bei der Einstellung mit einem Zusatzschreiben traktiert werden, indem sie mit ihrer Unterschrift gegenüber der Personalabteilung erklären, dass sie auf das Tarifrecht einer einjährigen Übernahme nach der Ausbildung verzichten. Das finde ich einen **Skandal** sonder gleichen (...)

Als 2. will ich das **Vorgehen gegen aktive und kämpferische IG Metall- Kolleginnen und Kollegen** angreifen. Es ist ja bekannt, dass ich im Ende Juli 2010 meinen Kündigungsschutzprozess gegen eine politisch-motivierte Kündigung durch Conti gewonnen habe. Jetzt hat auch Ilona Kolberg in einer dreijährigen Auseinandersetzung am 6.9.2011 erstinstanzlich gegen Conti gewonnen:

„1. Es wird festgestellt, dass das Arbeitsverhältnis zwischen den Parteien nicht durch die Kündigung der Beklagten vom 1.8.2008 aufgelöst wurde.

2. Die Beklagte wird verurteilt, die Klägerin bis zum rechtskräftigen Abschluss des Rechtsstreits zu unveränderten Bedingungen als Arbeiterin weiter zu beschäftigen.
3. Die Kosten des Rechtsstreits trägt die Beklagte.
4. Der Streitwert wird auf 10.980,- € festgesetzt.“

Herzlichen Glückwunsch auch an Ilona von dieser Stelle, dass sie diesen Kampf durchgehalten und letztendlich mit Unterstützung des Solidaritätskreises und des IG Metall-Vertrauenskörpers und der Rechtsberatung der IG Metall gewonnen hat.

Dass diese Tatsache natürlich der Geschäftsführung von Conti nicht so gefällt, brauche ich hier nicht zu erwähnen. Schließlich will Conti im nächsten Jahr mit der Vernichtung von über 500 Arbeitsplätzen hier am Standort beginnen. 340 feste Arbeitsplätze sollen vernichtet werden und die heute noch 180 Kolleginnen und Kollegen, die über die „Sklavenhändler“ bei uns arbeiten, sollen ihre Arbeit verlieren.

Damit der kämpferische Weg zum Kampf um die Arbeitsplätze nicht Schule macht werden die Kolleginnen und Kollegen jetzt mit verschiedenen Maßnahmen traktiert.

- Bei mir wurde über die jährliche Leistungsbeurteilung versucht mich schlecht zu machen. So habe ich von meiner Vorgesetzten nur noch 2 Punkte in jedem Bereich erhalten. So falle ich jetzt in der persönlichen Leistungszulage auf nur noch 5 %. Das ist eine Lohnsenkung. Ich habe dagegen Widerspruch eingelegt, werde mich aber durch solche Maßnahmen nicht von meinem Weg abbringen lassen. Schließlich habe ich mich in der neuen Abteilung gut eingearbeitet, was auch einige Kollegen bestätigen.
- Bei meiner Kollegin Ilona gehen sie mit härteren Maßnahmen vor. Sie hat vor der erfolgreichen Verhandlung schon eine Abmahnung erhalten. Nach der erfolgreichen Verhandlung am 6.9.2011 hat sie eine weitere Abmahnung erhalten. Letzte Woche informierte mich Ilona, dass ihr Vorgesetzter **drei weitere Abmahnungen** bei der Personalabteilung beantragt hat. Dieses Vorgehen bei einer Kollegin, die 20 Jahre keine Abmahnung erhielt und jetzt plötzlich mit Abmahnungen überzogen wird, riecht schon von weitem als ziemlich faul. Offensichtlich soll auf Teufel komm raus eine weitere Kündigung vorbereitet werden bzw. die Kollegin so zermürbt werden, dass sie resigniert.

Kolleginnen und Kollegen, das darf und wird nicht gelingen. **Hier ist die Solidarität gefordert!**

Was dem gemeinsamen Kampf um unsere Arbeitsplätze jedoch abträglich ist, dass verschiedene Kolleginnen und Kollegen meinen, beim Mobbing mitzumachen. Nach dem Motto: „Wenn einer geht, dann ist mein Arbeitsplatz sicherer!“ Solch eine Denkweise wird natürlich gefördert, weil dann die Geschäftsleitung leichtes Spiel hat mit der Vernichtung der Arbeitsplätze. Deshalb dafür: „Null Toleranz!“ Statt dessen solidarischer Kampf um jeden Arbeitsplatz!

3. Ein weiterer Punkt ist die ein allgemeinpolitisches Thema, was wir neulich schon anlässlich von der Katastrophe von Fukushima hier hatten. Es geht um den **Erhalt unserer natürlichen Lebensgrundlagen**. Anlässlich des Weltklimatags am 3.12.2011 wird in Dortmund ein Bündnis von Menschen und Organisationen Forderungen dazu auf die Straße tragen. Es geht unter anderem um die sofortige Stilllegung aller Atomanlagen – sofort und weltweit! Sowie auch um die Forderung nach Sanierung des Envio- Geländes und der Umgebung auf Kosten der Verursacher als auch um die Versorgung und Entschädigung der betroffenen Arbeiter, ihrer Familien und Kinder, sowie der Anwohner und Kleingärtner von Envio! Denn mit der Verseuchung und Vernichtung unserer Lebensgrundlagen muss Schluss gemacht werden!

Vielen Dank für die Aufmerksamkeit!